



Gewöhnliche Schlangenhalschildkröte (Australische Schlangenhalschildkröte): *Chelodina longicollis*

von Michael Nagel

Diese Art wurde bis Anfang der 1960er Jahre relativ regelmäßig importiert.

Doch als Australien zu dieser Zeit ein generelles Exportverbot für alle lebenden Tiere erließ, so also auch für *C. longicollis*, waren die Stückzahlen außerhalb Australiens auf einmal außerordentlich gering.

Pioniere wie der Schweizer Hans Budde und andere sammelten Tiere zu Gruppen zusammen und züchteten schließlich auch erfolgreich.

Es ist deshalb schwierig zu sagen aus welchem ursprünglichen Verbreitungsgebiet die Elterntiere und deren Nachzuchten kommen, zumal es mit Sicherheit hier zu Vermischungen kam und kommen wird.

Verbreitungsgebiet:

Von Victoria im Osten Australiens – vom Klima eher gemäßigt – bis zum südlichen Teil von Queensland, der eher subtropisch ist.

Aussehen:

Relativ flacher Carapax (Rückenpanzer) der von einfarbig gelblich-braun über dunkelbraun bis hin zu schwarz variiert. In der Panzermittle (Brücke) eine leichte bis starke Eindellung. Die hinteren Randschilder sind teilweise leicht nach oben geschwungen.

Das Plastron (Bauchpanzer) kann von hornfarben über gelblich bis fast weißlich gezeichnet sein. Die Schildränder und die Nähte sind schwarz und mehr oder weniger dick.



Der Hals, der Name sagt es schon, ist ähnlich lang wie der Panzer selbst und oben dunkelgrau bis schwarz, die Unterseite eher hellgrau bis weißlich gefärbt. Wenn die Tiere den Betrachter anschauen vermitteln Sie den Eindruck als würden Sie dauernd grinsen.



Da die Tiere ausgesprochen gute Schwimmer sind, haben Sie sehr gut entwickelte Schwimmhäute. Auch die Krallen sind äußerst kräftig. Mit Hilfe des Mauls und der vorderen Krallen werden Beutetiere und große Futterbrocken regelrecht zerfetzt.



Größe:

Je nach Herkunft erreichen die Tiere maximal 30 cm Carapaxlänge, wobei eher 20-25cm normal sind. Männchen bleiben immer kleiner und werden eher nur 15-17cm groß. Männchen sind auch im Vergleich zu gleich großen Weibchen immer leichter. Weibchen bis 1.5kg. Männchen bis 800g.



Geschlechtsunterschiede.

bis zu einem Alter von 3-4 Jahren sehr schwierig, da der dickere und breitere Schwanz wie er bei fast allen Schildkrötenmännchen zu sehen ist, nicht immer eindeutig ausgeprägt ist. Der Bauchpanzer ist meist etwas konkav bei den Männchen. Das sicherste Anzeichen ist im adulten Stadium eher die Größe.

Besonderheiten:

Alle Schlangenhals Schildkröten sind Halswender

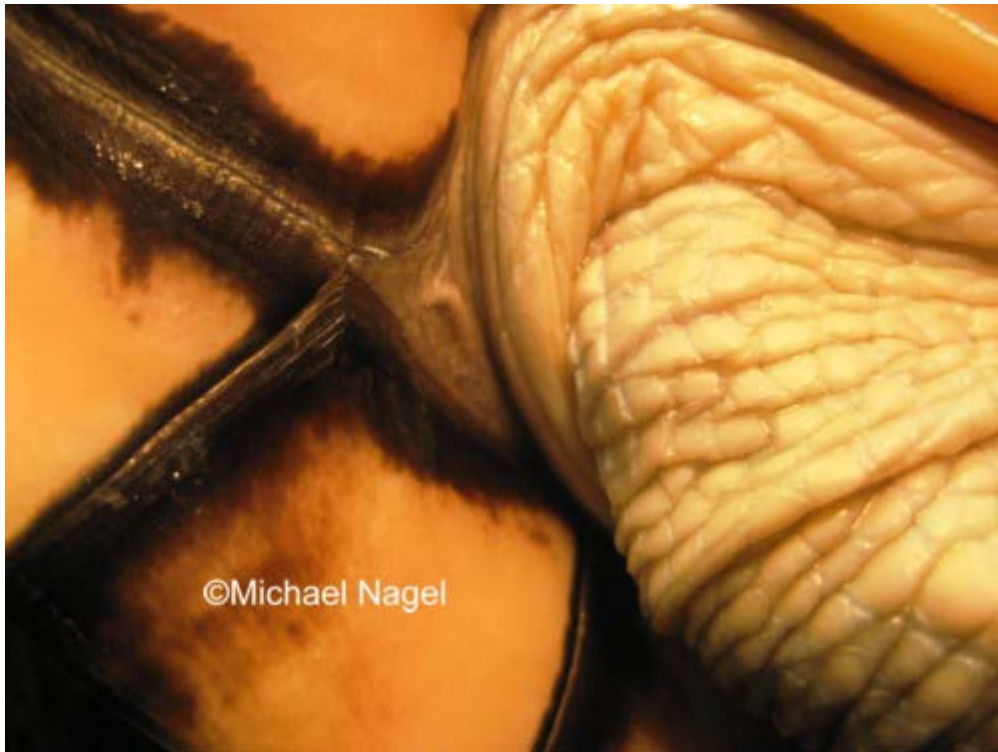
Die **Halswender-Schildkröten** (Pleurodira) legen den Kopf beim Einziehen in eine horizontale S-förmige Bewegung seitlich unter den Panzer.

Im Gegensatz zu den **Halsbergern** (Cryptodira) die den Hals in der Längsachse unter den Panzer ziehen können.



Außerdem können die gewöhnlichen Schlangenhals Schildkröten in Gefahrensituationen zur Abwehr ein Sekret absondern das unangenehm stinkt. Hierzu befinden sich auf der Bauchseite direkt vor und hinter der Brücke schmale Drüsen.

Meine Tiere haben dieses Sekret allerdings noch nicht abgesondert. (Ich bin halt zu lieb ☺)



Lebensraum:

Die hauptsächlich wasserbewohnende Art besiedelt fast jedes Ökosystem wo es Wasser gibt. Ob in Flüssen, toten Seitenarmen, Teichen, Tümpeln, Sümpfen in Bächen usw.

Was sie nicht so mag sind schnellfließende Gewässer, da hier die Nahrungsbeschaffung wahrscheinlich zu schwer ist.

Auch gern sucht Sie Deckung unter Wasserpflanzen. Sehr gerne sonnen sich die Weibchen auf treibenden Baumstämmen oder auch an Land, insbesondere wenn Sie trächtig sind. Aber auch die Männchen tun dies gelegentlich.

Es wird berichtet das die Tiere z.B. bei Trockenheit mehrere hundert Meter über Land wandern, um neue Gewässer zu finden.

Meine Haltung:

Im Frühjahr 2006 erwarb ich 3 Tiere die zu diesem Zeitpunkt ca. 9 Monate alt waren, 7cm Carapaxlänge hatten, bei einem Gewicht von 60-80g.



Im Herbst 2008 war ich dann ziemlich sicher 3 Damen zu besitzen, so dass ich eine der Damen gegen einen Mann tauschte.

Die 2 Weibchen sind jetzt ca. 20-21cm lang und wiegen 1000 und 1050g. Das Männchen ist 14cm lang und wiegt 500g.

Mit dem rasanten Wachstum wuchsen natürlich auch die Aquarien. Sie bewohnen jetzt ein 600 Liter fassendes Becken das 40cm hoch mit Wasser gefüllt ist, so das noch 400 Liter Wasser zum schwimmen vorhanden sind.

Ein eingehängter Landteil (60x40cm, 25cm tief) dient als Sonnenplatz und für spätere Eiablagen. Da das Becken über eine geschlossene Abdeckung mit integrierter Beleuchtung verfügt (Leuchtstoffröhren 2x58 Watt plus 2x36 Watt) verzichte ich auf weitere Spotstrahler, a hier im Luftteil Temperaturen von bis zu 30°C herrschen.

Gefiltert wird über einen Eheim-Aussenfilter und das Wasser mittels eines 300 Watt Heizstabes geheizt.

Da die Tiere je nach Herkunft einem mehr oder weniger starken Jahreszyklus ausgesetzt sind muß man dies natürlich berücksichtigen.

Da der Sommer/Winter der Südhalbkugel genau umgekehrt zu unseren Jahreszeiten liegt, habe ich meine Tiere an unseren Rhythmus gewöhnt.

Das heißt in unserem Sommer halte ich die Tiere bei Wassertemperaturen von 25-27°C und besagten Lufttemperaturen von bis zu 30°C.

Im Winter dann bei Wassertemperaturen um die 18°C und Luft um die 20°C.

Da es in Australien in den gemäßigten Zonen im Winter noch viel kälter werden kann, könnte man, wenn man wüsste wo die Tiere herkommen auch kälter überwintern.

Wenn man aber nicht weiß wo die Tiere herkommen ist es gut diese Linie zu fahren zumal es nicht nötig scheint durch extrem niedrige Temperaturen im Winter das Paarungsverhalten zu verbessern.

Das Becken ist ansonsten mit großen Moorkienwurzeln, mittelgrobem Kies und einigen künstlichen Wasserpflanzen strukturiert. Echte Pflanzen habe ich ausprobiert, die überleben keine Woche, weil alles durchschwommen wird.



Ernährung:

Die Tiere sind wahre fleischliche Allesfresser. Ich füttere alle Arten von Süßwasserfisch wie Forelle, Süßwasserstint, Zander oder auch mal lebende Köderfische aus dem Angelgeschäft.

Rinderherz wird ab und zu zugefüttert. Außerdem Regenwürmer, Tauwürmer, Zoophobalarven, Grillen, Heimchen, nackte Mäusebabys(gefroren),rote Mückenlarven usw.

Auch Schildkrötenpudding nach dem Rezept von Artner (Rezept im Internet) wird sehr gerne gefressen und trübt das Wasser nicht durch die Gelatinebindung.

Sonstiges:

Zu erwähnen ist noch das die Tiere eigentlich nie krank werden, weder durch Endoparasiten, Ektoparasiten, Nekrosen, Pilz usw.

Beim Kampf um das Futter finden auch immer wieder mal Beissereien statt, doch auch dadurch entstehende Verletzungen heilen ganz schnell wieder ab.

Über Paarung, Eiablage, Inkubation und Aufziehen der Jungtiere berichte ich zu einem späteren Zeitpunkt.